

NEOS/UNOS: Anpacken statt aussitzen!

NEOS Parteichef Matthias Strolz skizziert gemeinsam mit UNOS-Kandidat_innen warum es höchste Zeit ist, in der "Tintenburg" Wirtschaftskammer neue Akzente zu setzen.

Wien, am 28. Oktober 2014. „Wir haben die Kompetenz und die Leidenschaft den müden Laden Wirtschaftskammer ins 21. Jahrhundert zu führen. Darum treten wir zu diesem bürokratischen Spießrutenlauf an. Um ein Jahresbudget von rund einer Milliarde Euro muss für die Pflichtmitglieder mehr drin sein, als das, was aktuell geboten wird“, erklärt NEOS Parteichef Strolz seine Motivation zum UNOS-Antritt bei den Wirtschaftskammer-Wahlen im Februar 2015.

Die pinken Unternehmer_innen haben sich als „UNOS – Unternehmerisches Österreich“ organisiert, um bei den Wirtschaftskammer-Wahlen anzutreten. UNOS agiert als selbstständige Organisation, arbeiten mit der Partei NEOS eng zusammen und zählen sich so der pinken politischen Familie zugehörig. Hinter der neuen Fraktion UNOS steht der Verein „Initiative zur Reform der Wirtschaftskammer“.

Derzeit ist man damit beschäftigt in den einzelnen Bundesländern eine UNOS-Struktur aufzubauen, Unterstützungserklärungen zu sammeln und UNOS-Kandidat_innen zu gewinnen. Matthias Strolz verweist darauf, dass man nicht nur in der Sparte 7 (Information & Consulting) antreten wird, sondern auch in ausgewählten Fachgruppen der Sparten Tourismus, Handel und Gewerbe. „Wir kennen nicht nur die Anliegen der Unternehmer_innen der Sparte 7. Wir haben etwa mit dem Touristiker Sepp Schellhorn auch in der Gastronomie und im Tourismus viel zu bieten. Und erstmals seit den 50er Jahren besteht die reale Chance, zumindest in Wien das starre Wirtschaftsbund-Monopol zu brechen. Alle Macht in absoluter Hand, das tut nicht gut“, so Strolz.

Service rein – Kammerbürokratie raus

Das UNOS-Programm zielt vor allem auf den Umbau des trägen Kammerapparates hin zu einer serviceorientierten Interessenvertretung. Die Wirtschaftskammer, so die Kritik von Strolz, müsse endlich aufhören wie die Vorfeldorganisation einer Partei zu agieren, die ihre Pflichtmitglieder wie Untergebene behandelt. Strolz wünscht sich einen modernen Dienstleister, der seine Mitglieder_innen mit Service und Innovation und nicht durch Zwang bei der Stange hält. „Wir brauchen keine geschützte Werkstätte für Funktionär_innen sondern ein Angebot, dass sich an den Bedürfnissen der Unternehmer_innen orientiert“, fordert Strolz.

Wahlfreiheit statt 850 Mio. Zwangsabgaben

Dazu haben die NEOS jetzt auch einen Entschließungsantrag mit der schrittweisen Abschaffung der Kammerpflichtmitgliedschaft im Nationalrat eingebracht. Opting-out für EPUs und in weitere Folge ein Opting-out für alle Betriebe. Ebenfalls gefordert wird die Abschaffung der lohnabhängigen Kammerumlage II, um die Unternehmer sofort zu entlasten. Diese Umlage wird unabhängig vom Gewinn eingehoben und spülte der WKO 2012 rund 300 Mio. Euro in die Kasse. „Sofortige Entlastung für Unternehmerinnen und Unternehmer ist möglich. Lieber Wirtschaftsbund, und damit liebe ÖVP und liebe WKO: Wir könnten es sofort anpacken – ihr müsst nur wollen“; so Strolz. Das Problem dabei? Der Wirtschaftsbund kann und will es nicht. Ebenso wie der Wirtschaftsbund eine moderne Gewerbeordnung, ein modernes Kammer-Wahlrecht und Transparenz beim WKO-Budget verweigert.

Den UNOS ist klar, dass sie mit ihrem Antritt zur WKO-Wahl keinen Sprint sondern ein Marathon mit Etappensiegen vor sich haben werden. Für Strolz sei dabei jede Stimme ein Erfolg, denn die Einnahme der „Tintenburg“ WKO geht nicht von heute auf morgen – davor sorgt ein bürokratisches Wahlsystem, das auf den Wirtschaftsbund zugeschnitten ist. Abschrecken lassen will man sich davon nicht. „Wir wollen ein unternehmerisches Österreich. Also ist für uns klar, dass wir auch für eine unternehmerische Wirtschaftskammer kämpfen“, so Strolz.

Unternehmervielfalt statt Schrebergärten

Weshalb UNOS-Koordinatorin Olga Lackner, die seit 2005 auf einem Wirtschaftsbund-Ticket in der Fachgruppe Ingenieurbüros in der Oberösterreichischen WK aktiv ist, sich jetzt bei den UNOS engagiert, erklärt sie folgendermaßen: „Das gesamte System der WKO ist nicht mehr zeitgemäß und bildet die neuen Berufs- und Geschäftsfelder, die in den letzten Jahren entstanden sind, nicht mehr ab. Momentan pressen wir neue Unternehmensfelder in alte Zunftordnungen. Gerade dadurch schaffen wir aber Probleme. Wir können gar nicht so rasch neue Fachgruppen gründen, wie neue Geschäftsfelder entstehen. Wir brauchen hier eine neue Organisationslogik in der Wirtschaftskammer.“

Lackner tritt für eine Modernisierung der Gewerbeordnung ein und dafür, dass die 90 verschiedenen Fachgruppen aus der mittelalterlichen Zunftordnung herausgeholt werden. Sie kritisiert auch die intransparente Beitragsgestaltung, die von den Fachgruppen willkürlich festgelegt wird.

Intransparentes Wahlsystem erschwert Reformen

In eine ähnliche Kerbe schlägt der Wiener Unternehmer und UNOS-Koordinator Markus Ornig: „Wie läuft es denn in der WKO? Die Sparten- und Fachgruppenvertreter_innen setzen auf „Brot und Spiele“ und schieben sich zur Belohnung Posten und Aufgaben zu. Damit ist der Schrebergarten schön abgesteckt. Flankiert wird das Ganze von sinnlosen Werbekampagnen, in denen man sich dann selbst beweihräuchert. Und das alles wird durch unsere Pflichtmitgliedschaften finanziert.“

Der Unternehmer Ornig kritisiert auch das absurd aufwendige WKO-Wahlsystem. Alle fünf Jahre müssen die bereits im WK-Parlament vertretenen Fraktionen aufs Neue Tausende von Unterstützungserklärungen sammeln, um überhaupt antreten zu dürfen. Wiederum ein Heer von Kammer-Mitarbeiter_innen muss diese Anträge aufs Neue bearbeiten. „Die WKO hält ganz bewusst mit einem bürokratisch aufgeblasenen, intransparenten Wahlsystem die Hürde für neue Fraktionen enorm hoch. Das hält uns aber nicht auf. Wir setzen uns realistische Ziele und täglich gewinnen wir neue UNOS-Kandidat_innen dazu, die so wie wir endlich alte Strukturen aufbrechen wollen“, so Ornig abschließend.

Pressekontakt:

Marie-Therese Jutz

Bundeskordinatorin UNOS-Unternehmerisches Österreich (NEOS)

m. marie-therese.jutz@unos.eu

t. 0664/88782431